

didaktisches
FORUM

Die stark gestiegene Bedeutung des Internets für die geisteswissenschaftliche Forschung und Lehre läßt es erforderlich erscheinen, das kritische Verständnis für elektronische Ressourcen, insbesondere für die ebenso häufige wie oft nur gering reflektierte Nutzung der Online-Enzyklopädie Wikipedia, zu schärfen. Vor diesem

Hintergrund veranstalteten Prof. Dr. Oliver Auge vom Historischen Seminar der Universität Kiel, der dort den Lehrstuhl für Regionalgeschichte mit Schwerpunkt Schleswig-Holstein innehat, und der Autor im Wintersemester 2010/11 ein zweistündiges Aufbau- und Projektseminar zu dieser Thematik.¹ Die insgesamt elf überwiegend männlichen Teilnehmer waren sowohl in Bachelor- und Masterstudiengängen als auch in den auslaufenden Magister- und Lehramtsstudiengängen eingeschrieben. Außer grundlegenden Kenntnissen im Umgang mit dem Internet sowie mit Textverarbeitungs- und Präsentationssoftware wurden keine besonderen technischen Vorkenntnisse verlangt. Die erst seit 2001 existierende Enzyklopädie sollte einerseits anhand von Einzelbeispielen kritisch auf Aufbau und Angebot hin von den Teilnehmern untersucht sowie in der Hauptsache um eigene Artikel über Kieler Geschichtswissenschaftler ergänzt werden. Dabei waren nicht nur die Grundregeln der geschichtswissenschaftlichen Arbeitsweise anzuwenden, darüber hinaus bestand die Möglichkeit, die eigenen Fähigkeiten zum Verfassen von Online-Artikeln zu verbessern. Die Einführung in das technische System von Wikipedia und dessen selbständige Anwendung, auf Wunsch mit Unterstützung durch eine Hilfskraft, bot die Möglichkeit zur Entwicklung eigener Medienkompetenz. Das vorrangige Ziel der Universitätsbibliothek stellte es dar, bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern das Bewusstsein für die „Standards der Informationskompetenz für Studierende“² zu wecken und auf deren Beachtung hinzuweisen.

„Wikipedia“*

Die Wikipedia ist ein frei nutzbares Online-Lexikon, das in zahlreichen Sprachen verfügbar ist und von der gemeinnützigen Wikimedia Foundation, Inc. in San Francisco, Kalifornien betrieben wird. In vielen Ländern gibt es, zum Beispiel in Deutschland, überdies unabhängige Wikimedia-Vereine, die mit der amerikanischen Stiftung zusammenarbeiten. Im Jahr 2001 gegründet, stellt die Wikipedia heute eine umfangreiche Enzyklopädie mit über drei Millionen Artikeln allein in der englischsprachigen Sprachversion dar. Die deutschsprachige Version enthält mehr als eine Million Artikel, die bestimmten Relevanzkriterien und Qualitätsstandards genügen müssen. Die Wikipedia gilt gegenwärtig als das meistbenutzte Online-Nachschlagewerk weltweit. Ihre Website ist auf Platz acht der meistbesuchten Websites. Die deutschsprachige Ausgabe ist dabei nach der englisch- und japanischsprachigen Ausgabe die am häufigsten aufgerufene Version. Das Besondere an der Wikipedia, wie an jedem Wiki-Projekt („wiki“: Hawaiisch für „schnell“), ist, dass es nicht

Johannes Mikuteit: Informations- und Medien- kompetenz an der CAU Kiel Das Beispiel der Online- Enzyklopädie Wikipedia

¹ Ausgewählte Literatur zur Wikipedia, die teilweise im Seminar Verwendung fand, ist am Ende des Beitrags in einem Literaturverzeichnis aufgelistet.

² http://www.informationskompetenz.de/fileadmin/user_upload/Standards_der_Inform_88.pdf (01.11.2011).

* Der Überblick basiert auf der Selbstdarstellung von Wikipedia: <http://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia> (15.11.2011)

wie ein klassisches Konversationslexikon von einer Redaktion betreut wird, sondern dass ganz überwiegend individuelle (vorzugsweise registrierte) Autoren ohne Entgelt die Einträge schreiben. International haben bisher über eine Million angemeldete Wikipedia-Nutzer zur Online-Enzyklopädie beigetragen. An der deutschsprachigen Ausgabe arbeiten regelmäßig über 6700 Autoren mit (Stand: 31. Oktober 2009). Nach der Veröffentlichung sind andere Wikipedia-Benutzer dazu berechtigt und aufgerufen, die Artikel zu korrigieren, zu erweitern und laufend zu aktualisieren. Die entsprechenden Änderungen werden dokumentiert. Die verschiedenen Versionen sind auch später aufrufbar und Diskussionen darüber ausdrücklich zugelassen und erwünscht. Die Wikipedia-Inhalte stehen dabei unter unterschiedlichen freien Lizenzen. Besonders bei der Verwendung von Bildern ist das geltende Urheberrecht zu beachten. Im Laufe der Zeit haben sich verschiedene Benutzergruppen mit verschiedenen Rechten herausgebildet. Diese wachen über die Einhaltung der Regeln, Standards und Prozeduren innerhalb der Wikipedia. Fehler, Irrtümer sowie auch Desinformation, Propaganda und Werbung sind nicht in jedem Fall zu vermeiden.

Der Ablaufplan für das Seminar sah vor, die ersten vier Sitzungen im Wesentlichen für die Einführung in die Thematik sowie für die Vermittlung der inhaltlichen und technischen Grundkenntnisse zur Erstellung der eigenen Artikel zu nutzen. Nachdem in der ersten Sitzung die organisatorisch-technischen Präliminarien geklärt, die Artikelthemen vergeben und so genannte „Kompetenzteams“ zur Erarbeitung spezieller Themenfelder gebildet worden waren, wurden in der zweiten Sitzung Struktur, Funktionsweise sowie spezielle Probleme der Enzyklopädie vorgestellt und diskutiert. Hierbei stellte sich heraus, dass der zum damaligen Zeitpunkt beste einführende Artikel zur Thematik der Artikel über Wikipedia in Wikipedia selbst war – aktuell, inhaltlich erschöpfend und mit der nötigen Selbstkritik verfasst.³

Die dritte Sitzung diente primär technischen Fragen im engeren Sinne nach bereits früher erfolgtem Hinweis auf die Hilfs- und Serviceseiten von Wikipedia selbst. Dabei konnten die Teilnehmer auf der so genannten (elektronischen) „Spielwiese“⁴, die Wikipedia für diesen Zweck eingerichtet hat, erste Gehversuche im noch geschützten Raum unternehmen. Die technische Seite stellte sich aber bald als weniger problematisch für die Seminarteilnehmer heraus als ursprünglich erwartet. Überdies sind die einführenden Hilfsangebote von Wikipedia logisch strukturiert, verständlich formuliert und aktuell gehalten, so dass Interessierte hier schnell Rat und Hilfe finden können. In der vierten Sitzung war als Gastreferentin eine wissenschaftliche Mitarbeiterin des „Professorenkatalogs der Kieler Universität online“⁵ anwesend, mit dessen Einträgen die neu erstellten Wikipedia-Artikel verknüpft werden sollten. Frau Swantje Piotrowski vermittelte den Teilnehmern dabei praktische Tipps zur inhaltlich-

³ <http://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia> (01.11.2011).

⁴ <http://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Spielwiese> (01.11.2011).

⁵ <http://www.histosem.uni-kiel.de/Lehrstuehle/land/Projekte/professorenkatalog.html> (01.11.2011).

archivalischen Recherche und stand auch im weiteren Seminarverlauf für Fragen zur Verfügung.

Fragen-Checkliste für Erstellung eines Wikipedia-Artikels

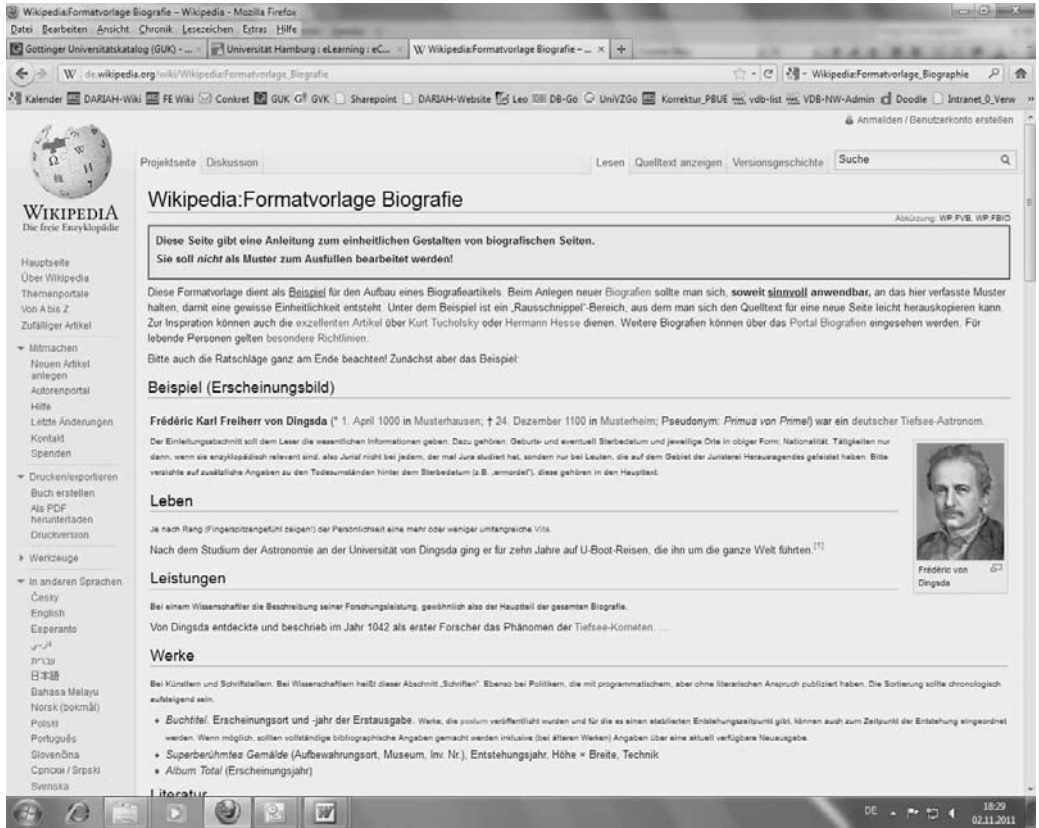
Um Ärger und Enttäuschung beim oder nach dem Verfassen eines Wikipedia-Artikels zu vermeiden, ist es empfehlenswert, sich bereits im Vorfeld mit den folgenden Fragen zu beschäftigen:

1. Habe ich mich bereits bei Wikipedia angemeldet (möglichst nicht unter dem Klarnamen) und (nicht-öffentliche) Unterseiten angelegt, um dort erste Artikelentwürfe speichern zu können?
2. Welche Absicht verfolge ich mit meinem Wikipedia-Eintrag?
3. Entspricht meine Themenidee den Relevanzkriterien der Online-Enzyklopädie? Gibt es bereits Artikel zu dem von mir gewählten Thema?
4. Habe ich genügend Material für meinen Artikel und kann ich die von mir angeführten Definitionen, Fakten, Zitate etc. nachprüfbar für Dritte (gegebenenfalls mit Einzelnachweisen in Fußnoten) zuverlässig belegen?
5. Habe ich an relevante Literaturangaben, interne und externe Links etc. gedacht, um dem Leser die weitergehende Beschäftigung mit meinem Thema zu ermöglichen (keine vollständigen Literaturlisten anfügen)?

6. Halte ich die formalen Vorgaben ein und orientiere mich an gegebenenfalls vorhandenen Wikipedia-Formatvorlagen? Habe ich Bildmaterial gezielt und sinnvoll eingesetzt?
7. Ist das Urheberrecht in allen Fällen beachtet, besonders bei der Verwendung von Bildmaterial (hier drohen gegebenenfalls empfindliche Geldbußen)?
8. Ist der Artikel klar strukturiert und logisch aufgebaut? Habe ich an (Zwischen-)Überschriften gedacht?
9. Ist mein Text in einer sachlichen Sprache auch für Laien verständlich verfasst? Verwende ich kurze, aussagekräftige Formulierungen und (vollständige) Sätze?
10. Ist der Artikel neutral gehalten und frei von persönlichen Angriffen? Habe ich die „Wikiquote“ in allen Punkten beachtet?

Ein Teil der Seminarleistung bestand darin, einen bereits vorhandenen Wikipedia-Artikel über einen Kieler Geschichtsprofessor anhand von formalen und inhaltlichen Kriterien wie etwa „Umfang“, „Aufbau“ oder „Quellenangaben“ zu kritisieren und im Seminar vorzustellen. Die Kritik war später in schriftlicher Form als Rezension einzureichen. Die dafür erteilte Note floss ebenso in die Endnote ein wie die Beurteilung der Mitarbeit in einem der sogenannten „Kompetenzteams“. Diese hatten jeweils Spezialthemen im Zusammenhang mit der Wikipedia-Enzyklopädie für das Seminar vorzubereiten und zu präsentieren, um einen zu ausgedehnten, rein referierenden Anteil der Dozenten an der Seminarzeit zu vermeiden und die Teilnehmer möglichst frühzeitig aktiv in die Erarbeitung der relevanten Inhalte einzubeziehen. Die Mitglieder der Kompetenzteams erarbeiteten in Gruppen selbständig rechtliche, speziell urheberrechtliche Themen sowie Fragen des Sprach- und Schreibstils, des Artikelaufbaus und der Qualitätssicherung. Die Ergebnisse wurden den anderen Teilnehmern im zweiten Seminarabschnitt in zwei Sitzungen anhand von Websites, Powerpoint-Präsentationen sowie Handouts vorgestellt. Unterbrochen wurde diese Abfolge von einer Sitzung mit der Archivarin der Universität Kiel, Frau Dr. Dagmar Bickelmann. Diese hatte es freundlicherweise übernommen, vor ihrem Besuch die einschlägigen Bestände des Landesarchivs Schleswig-Holstein (LAS) in Schleswig auf relevantes Material über die näher behandelten Professoren hin durchzusehen. In einem dritten Seminarabschnitt schließlich stellten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre Besprechungen bereits existierender Wikipedia-Artikel vor.

Im vierten und letzten Abschnitt wurden in fünf aufeinanderfolgenden Sitzungen die selbst erstellten Wikipedia-Artikel, die während der ersten Monate vorbereitet und geschrieben worden waren, dem Seminar präsentiert und kritisch besprochen. Danach bestand die Möglichkeit zur Verbesserung der eigenen Artikel, bevor diese den Seminarleitern in elektronischer Form zu übermitteln waren. Um in einem inhaltlich und zeitlich klar definierten Rahmen vergleichbare Einzelthemen bearbeiten lassen zu können, hatte jeder



Artikel die Biographie eines Kieler Geschichtsprofessors aus dem 19. beziehungsweise 20. Jahrhundert mit der Ausnahme eines Artikels über einen Gelehrten des 18. Jahrhunderts zum Gegenstand.⁶ Überdies erfüllen Artikel über Professorenbiographien generell die formalen Relevanzkriterien der Wikipedia-Enzyklopädie.⁷ Der vorgegebene chronologische Aufbau der Artikel bietet dabei eine Hilfe für die Strukturierung. Die Bereitstellung einer „Wikipedia: Formatvorlage Biografie“⁸ mit Rubriken wie „Leben“, „Leistungen“, „Werke“, „Literatur“, „Weblinks“ und „Einzelnachweise“ erleichtert weiter den Aufbaufeld.

Den Teilnehmern blieb es freigestellt, darüber zu entscheiden, ob sie ihre Artikel in Wikipedia sichtbar machen wollten beziehungsweise zu einem späteren Zeitpunkt noch sichtbar machen wollen. Insgesamt sechs Teilnehmer haben ihre Artikel bislang frei geschaltet.⁹ Bereits nach kurzer Zeit erfolgten erwartungsgemäß erste, jedoch nur wenig gravierende Änderungen durch

6 Über folgende Kieler Geschichtsprofessoren wurden Personenartikel angefertigt: Christiani, Wilhelm Ernst (1731-1793), Erdmann, Karl Dietrich (1910-1990), Jürgensen, Kurt (1929-1999), Koppe, Wilhelm (1896-1975), Labib, Subhi (1924-1987), Liepe, Wolfgang (1888-1962), Möller, Ernst Wilhelm (1827-1892), Schubert, Friedrich Hermann (1925-1973), Sieg, Emil (1866-1951), Wagenmann, Julius (1901-1944).

7 <http://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Relevanzkriterien> (01.11.2011).

8 http://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Formatvorlage_Biografie (01.11.2011).

9 Über folgende Kieler Geschichtsprofessoren wurden im Rahmen des Seminars Artikel in Wikipedia eingestellt: Christiani, Wilhelm Ernst (1731-1793): http://de.wikipedia.org/wiki/Wilhelm_Ernst_Christiani (01.11.2011); Jürgensen, Kurt (1929-1999): http://de.wikipedia.org/wiki/Kurt_Jürgensen (01.11.2011); Koppe, Wilhelm (1896-1975): [http://de.wikipedia.org/wiki/Wilhelm_Koppe_\(Historiker\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Wilhelm_Koppe_(Historiker)) (01.11.2011); Labib, Subhi (1924-1987): http://de.wikipedia.org/wiki/Subhi_Labib (01.11.2011); Liepe, Wolfgang (1888-1962): http://de.wikipedia.org/wiki/Wolfgang_Liepe (01.11.2011); Sieg, Emil (1866-1951): http://de.wikipedia.org/wiki/Emil_Sieg (01.11.2011).

Kurt Jürgensen – Wikipedia – Mozilla Firefox

Artikel Diskussion

Lesen Bearbeiten Versionsgeschichte Suche

Kurt Jürgensen

Kurt Jürgensen (* 20. August 1929 in Flensburg; † 8. Oktober 1999 in Kronshagen) war ein deutscher Historiker und Geschichtsdidaktiker.

Inhaltsverzeichnis (Verbergen)

- Leben
 - Schulzeit
 - Akademische Laufbahn
- Werk
- Wirken
- Schriften (Auswahl)
- Literatur
- Archivalien
- Weblinks
- Einzelnachweise

Leben [Bearbeiten]

Schulzeit [Bearbeiten]

Kurt Jürgensen wuchs als Sohn des Lehrers Johannes Jürgensen und dessen Frau Helene (geb. Pohn) in einem evangelisch-lutherschen geprägten Elternhaus in Flensburg auf.^[1] Er besuchte von 1940 bis 1950 das Alte Gymnasium in Flensburg, wobei seine Schulzeit 1945 bedingt durch den Zweiten Weltkrieg unterbrochen wurde.^[2]

Akademische Laufbahn [Bearbeiten]

Nach dem Abitur studierte er bis 1954 die Fächer Geschichte, Philosophie, Romanistik und Pädagogik in Kiel, Marburg und Paris. Der Student Kurt Jürgensen erhielt ein Stipendium der französischen Regierung^[3] und besuchte 1953/54 die École normale supérieure in Paris. Das Studium beendete er vorerst 1955 mit dem Ersten Staatsexamen und absolvierte im Anschluss sein Referendariat an der Max-Planck-Schule in Kiel.^[4] Das Referendariat unterbrach er 1956 und 1957 für jeweils mehrere Monate, um in Belgien für seine Doktorarbeit zu forschen. Seine Promotion wurde von Otto Becker und Fritz Wagner angeregt und nach dem Tod Otto Beckers von Karl Dietrich Erdmann betreut. 1958 legte er zunächst das Zweite Staatsexamen ab und wurde noch im Sommer desselben Jahres promoviert. In den folgenden 7 Jahren arbeitete er als Lehrer an der Max-Planck-Schule. Auf Empfehlung von Karl Dietrich Erdmann^[5] wechselte er 1965 als Studienrat in den Hochschuldienst am Historischen Seminar der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU).^[6] 1971 erhielt Jürgensen einen Ruf an die Pädagogische Hochschule Flensburg auf die Professur „Geschichte, Didaktik und Methodik des Geschichtsunterrichts“.^[8] Zwei Jahre später wurde er auf die gleiche Professur an der Pädagogischen Hochschule Kiel berufen.^[10] Im Jahre 1974 habilitierte er sich an der Philosophischen Fakultät für Mittlere und Neuere Geschichte. Kurt Jürgensen lehrte sowohl an der Pädagogischen Hochschule Kiel als auch am Historischen Seminar der Christian-Albrechts-Universität. Nach seiner Emeritierung im Sommer 1994 vertrat er für zwei weitere Semester den Lehrstuhl für Geschichte und ihre Didaktik an der CAU.^[11]

Sein Grab befindet sich auf dem Parkfriedhof Eichhof.

Werk [Bearbeiten]

10 <http://de.wikipedia.org/wiki/Hilfe:Unterseiten> (01.11.2011).

11 http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Wikipedia:Lizenzbestimmungen_Creative_Commons_Attribution-ShareAlike_3.0_Unported (01.11.2011).

<http://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Lizenzbestimmungen> (01.11.2011).

12 <http://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Wikiquote> (01.11.2011).

andere „Wikipedianer“. Um zu verhindern, dass erste Artikelentwürfe im noch unfertigen Zustand von anderen „Wikipedianern“ gelöscht werden, ist es generell ratsam, sich frühzeitig mit einem für diesen Zweck erfundenen Namen bei Wikipedia anzumelden und auf den eigenen, öffentlich nicht zugänglichen Unterseiten den Artikel gewissermaßen im Verborgenen zur Veröffentlichung vorzubereiten.¹⁰ Die veröffentlichten Artikel stehen dabei gemäß der Wikipedia-Vorgaben unter der offenen Creative-Commons-Lizenz Attribution-ShareAlike 3.0 Unported (abgekürzt: CC-by-sa-3.0)¹¹, die Dritten Veränderungen der eingestellten Artikel sowie die kommerzielle Verbreitung erlauben, sofern nicht gegen Lizenzbedingungen verstoßen wird und die neuerliche Veröffentlichung der Inhalte unter der gleichen Lizenz erfolgt.

Spätestens bei der Arbeit in den „Kompetenzteams“ beschäftigten sich die Teilnehmer mit dem mittlerweile stark ausdifferenzierten und relativ rigiden Regelwerk der Wikipedia selbst, das als regulärer Lehr- und Lernstoff nur schwer vermittelbar ist, dessen Kenntnis für die Erstellung von Wikipedia-Artikeln aber unabdingbar ist. Dies gilt etwa für die vier ehernen Wikipedia-Grundsätze des enzyklopädischen Grundcharakters, des neutralen Standpunkts, der Beachtung des geltenden Rechts sowie des Respekts vor anderen Benutzern, also der Einhaltung der so genannten „Wikiquote“.¹² Die

Inhalte sollen dabei nachprüfbar sein, gegebenenfalls einzeln belegt, und nicht der Theoriefindung dienen. Die Verletzung dieser Grundsätze kann weitreichende Konsequenzen, im schlimmsten Fall bis zur Schnelllöschung, Sperrung der IP-Adresse oder des Benutzerkontos, zur Folge haben. In diesem Kontext besonders sensibel ist die Frage der Verwendung von Bildmaterial.¹³ Die Verletzung von Urheberrechten hat in der Vergangenheit vereinzelt zu hohen finanziellen Forderungen geführt. Dies aber ist beispielsweise bei der Nutzung von Inhalten des Medienarchivs Wikimedia Commons¹⁴ ausgeschlossen. Aus diesem Archiv können sich Autoren zwecks Illustration ihrer Artikel bedenkenlos bedienen. Ansonsten ist ein besonderes Freigabeverfahren für die Veröffentlichung von fremden Bildern in der Wikipedia-Enzyklopädie zu beachten. Hier ist in der Regel eine schriftliche E-Mail-Anfrage an Wikipedia erforderlich, deren Beantwortung längere Zeit in Anspruch nehmen kann.¹⁵

Fazit. Studierende und Dozenten beschäftigten sich in vierzehn Sitzungen mit dem noch relativ jungen Phänomen der Wikipedia, das allen Widerständen zum Trotz eine wachsende Bedeutung auch in den geistes- und kulturwissenschaftlichen Fächern gewonnen hat und zunehmend gewinnt. Die Teilnehmer ließen sich interessiert und motiviert auf die ungewohnte Thematik, Veranstaltungskonzeption und neuartigen Anforderungen ein. Keinem Seminarteilnehmer schien es besondere Mühe zu bereiten, die technischen Anforderungen zu bewältigen, eine Präsentation durchzuführen oder vor einer Gruppe frei zu sprechen.

Von vornherein war es trotz der relativ guten Vergleichbarkeit der Artikel in formaler und inhaltlicher Hinsicht schwierig, einen einheitlichen Erwartungshorizont hinsichtlich der zu erzielenden Ergebnisse zu formulieren. Auch unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Ausgangslage bezüglich der Bild- und Textquellen, die die Artikellänge beeinflussen musste, war die Qualität der vorgelegten Artikel von unterschiedlicher Höhe. Generell war zu beobachten, dass Bildmaterial nur zurückhaltend verwandt wurde. Das mag der problematischen Überlieferungslage, vor allem aber wohl der rechtlichen Situation geschuldet gewesen sein. Da sich die Seminarteilnehmer zur Wikipedia-Thematik im Wesentlichen nicht gegensätzlich positionierten, war es relativ schwierig, eine inhaltlich kontroverse Grundsatzdiskussion über Wikipedia zu stimulieren. Der Charakter als nützliches Arbeitsinstrument fand allgemeine Anerkennung. Sicherlich konnten alle Veranstaltungsteilnehmer aber neue Facetten der historischen Arbeitsweise kennenlernen und ihre fachlichen Kompetenzen erweitern. Nicht zuletzt profitierte der Online-Professorenkatalog der Kieler Universität von den frei geschalteten Artikeln.

Nicht zuletzt im Bereich der Informationskompetenz erzielten die Teilnehmer mit Blick auf die fünf allgemein formulierten Standards der Informationskompetenz erkennbare Fortschritte. Die Seminarteilnehmer erfuhren am praktischen Beispiel, welch erhebli-

13 [Http://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Bildrechte](http://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Bildrechte) (01.11.2011).

14 [Http://commons.wikimedia.org/wiki/Main_Page](http://commons.wikimedia.org/wiki/Main_Page) (01.11.2011).

15 [Http://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Bildrechte](http://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Bildrechte) (01.11.2011).

chen Zeit- und Arbeitsaufwand es bedeutet, einen zuverlässig recherchierten, sauber mit Quellen belegten, logisch stringent aufgebauten Wikipedia-Artikel zu verfassen. So konnte eindringlich demonstriert werden, dass die häufig mit ebenso großer Selbstverständlichkeit wie Kritiklosigkeit genutzten Wikipedia-Artikel nur mit Vorsicht in der Praxis zu nutzen sind. Auch heute sind Wikipedia-Artikel trotz aller Korrektur- und Schutzmechanismen für Fehler, mangelhafte Belege und Manipulationsversuche anfällig und werden es immer bleiben. Aufgrund der unverkennbaren Vorzüge der Wikipedia, nicht zuletzt ihrer unbestreitbaren Aktualität und schnellen Verfügbarkeit bei der Recherche nach Faktenwissen, sollte aber kein allgemeines Verdammungsurteil von Seiten der Wissenschaft gesprochen werden. Vielmehr muss möglichst frühzeitig ein sinnvoller und verantwortlicher Umgang mit der Wikipedia-Enzyklopädie eingeübt werden, um ein Grundverständnis für die damit verbundene Problematik zu wecken. Dies stellt eine neuartige Herausforderung sowohl für die Wissenschaft als auch für alle Informationseinrichtungen dar, die sich den gewandelten und sich auch künftig weiterhin wandelnden Bedingungen des digitalen Zeitalters anpassen müssen.

Ablaufplan des Seminars in schematischer Form

Seminarabschnitt I (vier Sitzungen):

Einführung in die Thematik und Vermittlung von Grundkenntnissen zur Erstellung eines eigenen Wikipedia-Artikels

Sitzung 1:

Organisatorisch-technische Präliminarien; Vergabe der Artikelthemen; Gründung der Kompetenzteams

Sitzung 2:

Einführung in die Wikipedia-Struktur, -Funktionsweise und -Problematik der Online-Enzyklopädie Wikipedia und Diskussion

Sitzung 3:

Einführung in die Technik von Wikipedia; Übungen auf der Wikipedia-„Spielwiese“

Sitzung 4:

Gastreferentin Frau Swantje Piotrowski (Wissenschaftliche Mitarbeiterin am „Professorenkatalog der Kieler Universität online“):

Vermittlung von praktischen Tipps zur inhaltlichen Recherche für Professorenartikel

Seminarabschnitt II (Drei Sitzungen):

Präsentationen der Kompetenzteams über (urheber-)rechtliche Fragen (speziell zu Bildrechten), Fragen der Qualitätssicherung, des Schreibstils, der Illustration von Wikipedia-Artikeln und des Artikelaufbaus

Sitzung 5: Präsentation der Arbeitsergebnisse der Kompetenzteams

Sitzung 6: Sitzung mit der Archivarin der Universität Kiel,

Frau Dr. Dagmar Bickelmann (Landesarchiv Schleswig)

Sitzung 7: Fortsetzung der Präsentation der Arbeitsergebnisse der Kompetenzteams

Seminarabschnitt III (Zwei Sitzungen):

Rezensionen von bereits existierenden Wikipedia-Artikeln

Sitzung 8: Vorstellung der Rezensionen von bereits bestehenden Wikipedia-Artikeln über Kieler Geschichtswissenschaftler

Sitzung 9: Fortsetzung der Vorstellung der Rezensionen von bereits bestehenden Wikipedia-Artikeln über Kieler Geschichtswissenschaftler

Seminarabschnitt IV (Fünf Sitzungen):

Präsentation der Wikipedia-Artikel der Seminarteilnehmer

Sitzung 10-14: Präsentation und Diskussion der selbst erstellten Wikipedia-Artikel über Kieler Geschichtswissenschaftler

Literaturverzeichnis

- Johannes BECHER/Viktor BECHER, Gegen ein Anti-Wikipedia-Dogma an Hochschulen. Warum Wikipedia-Zitate nicht pauschal verboten werden sollten, in: *Forschung & Lehre. Alles was die Wissenschaft bewegt* 18 (2011), S. 116-118;
- Ziko VAN DIJK, Wikipedia. Wie Sie zur freien Enzyklopädie beitragen, München 2010;
- Chrisoph DRÖSSER/Götz HAMANN, Die Guten im Netz. Von Menschen für Menschen: Wie ist Wikipedia zum Weltlexikon geworden?, in: *Die Zeit. Wochenzeitung für Politik, Wirtschaft, Wissen und Kultur* 66.3 (13.01.2011), S. 27-28;
- Andrew LIH, *The Wikipedia Revolution: how a bunch of nobodies created the world's greatest encyclopedia*, New York 2009;
- LOGOGRAPH: Löschen, sperren, korrigieren. Der Alltag eines Wikipedia-Administrators. Logograph gewährt einen Einblick, in: *Die Zeit. Wochenzeitung für Politik, Wirtschaft, Wissen und Kultur* 66.3 (13.01.2011), S. 28;
- Maren LORENZ, Der Trend zum Wikipedia-Beleg. Warum Wikipedia wissenschaftlich nicht zitierfähig ist, in: *Forschung & Lehre. Alles was die Wissenschaft bewegt* 18 (2011), S. 120-122;
- Martin GASTEINER/Peter HABER, *Digitale Arbeitstechniken für Geistes- und Kulturwissenschaften*, Wien 2010;
- Ulrich GREINER, Ich war gerührt. Wie ein Skeptiker Wikipedia schätzen lernte, in: *Die Zeit. Wochenzeitung für Politik, Wirtschaft, Wissen und Kultur* 66.3 (13.01.2011), S. 29;
- Michael MILLER, *Sams teach yourself Wikipedia in 10 minutes*, Indianapolis, Ind. 2010.
- Dan O'SULLIVAN, *Wikipedia: a new community of practice?*, Farnham 2009;
- Christian PENTZOLD, *Wikipedia: Diskussionsraum und Informationsspeicher im neuen Netz*, München 2007;
- Daniela PSCHIDA, *Das Wikipedia-Universum: wie das Internet unsere Wissenskultur verändert*, Bielefeld 2010;
- Friederike SCHRÖTER, Vorsichtige Annäherung. Die Wissenschaft entdeckt das Wikipedia-Prinzip für sich, in: *Die Zeit. Wochenzeitung für Politik, Wirtschaft, Wissen und Kultur* 66.3 (13.01.2011), S. 29;
- Christian STAAS, Je umstrittener, desto besser. Was taugen die Geschichts-Artikel der Online-Enzyklopädie Wikipedia? Ein Gespräch mit dem Historiker Peter Haber, in: *Die Zeit. Wochenzeitung für Politik, Wirtschaft, Wissen und Kultur* 65.28 (08.07.2010), S. 19;
- Christian STEGBAUER, *Wikipedia: das Rätsel der Kooperation*, Wiesbaden 2009.

- Prof. Dr. Oliver Auge**, Historiker, Kiel
Prof. Dr. Robert Bohn, Historiker, Kiel
Susanne Bohn M.A., Studienrätin, Kiel
Lena Cordes, Wissenschaftliche Mitarbeiterin und Doktorandin, Kiel
Prof. Dr. Uwe Danker, Historiker, Kronshagen
Nils Fieselmann, Studienreferendar, Itzehoe
Prof. Dr. Jens Flemming, Historiker, Hamburg,
Dr. Katja Hillebrand, Kunsthistorikerin und Historikerin, Kiel
Simon Huemer, Wissenschaftlicher Mitarbeiter und Doktorand, Kiel
Dr. Sebastian Lehmann, Historiker und Studienrat, Kiel
Dr. Johannes Mikuteit, Bibliothekar und Kulturhistoriker, Kiel
Dr. Harald Schmid, Politikwissenschaftler und Zeithistoriker, Hamburg
Dr. Astrid Schwabe, Kulturwissenschaftlerin und freie Autorin, Tangendorf
Prof. Dr. Dirk Stegmann, Historiker, Hamburg
Johannes tom Dieck M. A., Fachlektor, München
Prof. Dr. Klaus Wernecke, Historiker, Hamburg